

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Tagesgeschichte.

— Uebersicht der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1881 bei den Standesämtern im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde vorgekommenen Geburts-, Heiraths- und Sterbefälle.

Standesamtsbezirk.	Geburten.	Eheschließungen.	Sterbefälle.	Todtgeborene.
Altenberg	80	15	53	1
Bärenstein	51	7	26	2
Börnersdorf	23	5	9	1
Breitenau	16	5	5	1
Burkersdorf	49	9	26	—
Dittersbach	22	1	20	3
Dittersdorf	32	9	19	—
Döbra	23	8	13	1
Frauenstein	109	17	57	4
Fürstenwalde	46	12	23	1
Geising	57	19	53	3
Glashütte	85	15	68	7
Hartmannsdorf	36	10	15	1
Hausdorf	17	3	7	—
Hennersdorf	57	9	32	5
Hermisdorf b. Frauenst.	69	17	43	3
Höckendorf	71	19	39	3
Johnsbach	32	7	27	3
Kreischa	115	26	79	3
Lauenstein	37	13	25	1
Liebenau	28	10	25	1
Nassau	52	16	25	3
Possendorf	191	37	155	10
Breßchendorf	72	20	65	5
Rechenberg	45	7	26	4
Reichstädt	57	9	30	2
Reinhardtsgrimma	86	19	70	3
Ruppendorf	49	13	28	2
Sabisdorf	46	12	31	—
Schellerhau	25	9	21	—
Schmiedeberg	29	5	16	—
Seifersdorf	60	18	47	5
Summa	1767	401	1178	78

Demnach sind im vergangenen Jahre im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft 589 mehr geboren als gestorben.

— Geschäfts-Bericht des Vorschussvereins für Dippoldiswalde und Umgegend auf Monat Februar 1882.

Einnahme:	
15349 Mark 29 Pfg.	Rassenbestand vom vorigen Jahre.
75 = — =	Stammeinlagen.
10 = 80 =	Eintrittsgelder und Bücher.

15204 = 35 =	Spareinlagen.
1417 = 50 =	verkaufte Staatspapiere.
212 = 50 =	Zinsen von Staatspapieren.
900 = — =	Anzahlung des verkauften Höckendorfer Hausgrundstücks.
15105 = — =	zurückgezahlte Vorschüsse.
245 = 43 =	Provision für Vorschüsse.
676 = 33 =	Zinsen für Vorschüsse.
49196 Mark 30 Pfg.	Summa der Einnahme.
Ausgabe:	
13881 = — =	gegebene Vorschüsse.
1208 = 86 =	an den Reservefond gegeben.
15692 = 50 =	gekauft Erbländ. Pfandbriefe und Eisenbahn-Prioritäten.
3720 = 76 =	Hypothek. Auszahlung und Zinsen des Hausgrundstücks in Höckendorf.
4965 = 67 =	zurückgezahlte Spareinlagen.
211 = 28 =	Zinsen.
901 = 51 =	zurückgezahlte Stammeinlagen und Dividende.
142 = 52 =	Regie-Aufwand und Steuern.
40724 Mark 10 Pfg.	Summa der Ausgabe.

Pottschappel. Die Frau des Buchhalters R. hier wurde in voriger Woche von einer Geistesstörung befallen, die alsbald in Tobsucht ausartete. Einer fixen Idee folgend, nahm sie ihren 9jährigen Knaben und ließ ihn — „um ihn aus Feuergefähr zu retten“, — aus dem Fenster der ersten Etage herunter; er ward aber von einer unten harrenden Frau unverfehrt aufgefangen. Die Unglückliche wollte sich nun selbst nachstürzen, wurde jedoch durch Zurufe von außen daran abgehalten und später in eine Heilanstalt gebracht.

Freiberg. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der verheirathete Zeugschmied Langer aus Rothenthal bei Zöblitz wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, begangen an einem 16jährigen Mädchen, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Konradsdorf bei Freiberg hatte jetzt ein 16jähriges Mädchen als angebliche Somnambule zum Vergerniß aller Vernünftigen einen großen Zulauf; es sind aber behördliche Erörterungen angestellt, um dem Unfug ein Ende zu machen.

Mühltröf. Ein 12 Jahr alter Knabe hatte Holz und zwei jüngere Geschwister trugen dasselbe auf den Boden. In ihrem Eifer hatte das jüngere, ein Mädchen von 6 Jahren, in dem Augenblicke Holz von dem Hackfloße wegnehmen wollen, als der Bruder mit dem Beile zuschlug, wobei dem

unglücklichen Kinde drei Finger der rechten Hand bis an's zweite Glied abgehauen wurden. Das Kind ist außerordentlich ruhig bei seinem Unglück und tröstet sich damit, daß die Finger schon wieder wachsen würden.

Löbau. Der hiesige Straßenbau-Inspektor Fröhlich hat seine Frau, sein 3jähriges Töchterchen und sich selbst durch Cyankali vergiftet. Als Grund wird ein von Fröhlich während seiner Militärdienstzeit begangenes Sittlichkeits-Verbrechen angenommen. Ein Brief, den der Selbstmörder an den Rechtsanwalt Grille zurückgelassen, ordnet mit minutiöser Genauigkeit alle kleinen Einnahmen und Ausgaben und soll auch am Schlusse eine Bemerkung über die Motive der That enthalten.

Berlin. Ueber den Frühjahrs-Aufenthalt des Kaisers sind zur Zeit zwar noch keine festen Bestimmungen getroffen worden; doch nimmt man an, daß zunächst wiederum in Wiesbaden ein längeres Verweilen stattfinden wird; daran dürfte sich nach gewohnter Weise eine Kur in Ems schließen.

— Die dem Volkswirtschaftsrathe zugegangenen Motive zum Tabaksmopol enthalten den Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben einer deutschen Tabakmonopol-Verwaltung. Die Einnahmen belaufen sich danach auf 347,770,442 Mark, die Ausgaben auf 172,324,775 Mark, mithin Reinertrag 175,445,667 Mark. Davon weiter ab die Zinsen der Entschädigungssumme von 334,300,000 Mark à 4 1/4 Prozent (incl. Amortisation) 9,957,750 Mark, verbleiben als Reinertrag 165,487,917 Mark.

England. Das Attentat auf die Königin Viktoria erregt überall den tiefsten Abscheu, zugleich aber lebhafteste Befriedigung über die glückliche Errettung der Monarchin. Dem unseligen Vorfall ist eine politische Bedeutung nicht zuzumessen; Jedermann weiß, daß ein gewaltsamer Tod der Königin in England nicht im Mindesten den Gang der Staatsgeschäfte hemmt. Davon ist im Lande des parlamentarischen Regiments selbst der radikalste Feind überzeugt. Der scheußliche Angriff auf das Leben der Königin Viktoria schließt sich ersichtlich nicht jener Kette politischer Attentate an, welche z. B. in Rußland zum Umsturz bestehender Verhältnisse unternommen wurden, sondern ähnelt eher der That eines bössartigen Narren, der von sich reden machen will. — Ueber das Attentat selbst wird berichtet: Die Königin und Prinzessin Beatrice waren am Bahnhofe gerade in den Wagen gestiegen, der Vorreiter aufgefressen und die Pferde machten die ersten Schritte, als ein ärmlich gekleideter Mann, welcher am Thor des Bahnhofes stand, eine Pistole erhob, mit Vorbedacht auf die Königin zielte und abfeuerte. Die Entfernung betrug etwa 30 Schritt; aber der Schuß ging fehl. Der Mörder wurde sofort ergriffen; die Menge wollte über ihn herfallen und ihn lynchen, aber die Polizei brachte ihn in einem Wagen ins Gefängniß. Er heißt Roderich Mac Lean, ist 32 Jahr alt und giebt an, ein Commis ohne Beschäftigung zu sein. Der Arzt erklärte ihn für gesund. Viele, die ihn sahen, sagen dagegen, daß er den Eindruck eines Verrückten mache. — Die Königin ist von dem Vorfall nur wenig erschüttert; das Hofdiner fand in der gewohnten Weise statt; die Nacht war eine ruhige. Noch spät in der Nacht trafen Glückwünschungs-Telegramme ein von der Kaiserin von Oesterreich, den Kaisern von Deutschland, Rußland und Oesterreich. — Die Königin Viktoria ist nicht zum ersten Male das Ziel heimtückischer Anschläge gewesen. Im Laufe ihrer langen Regierung wurden sechs Attentate gegen sie versucht, darunter das brutalste im Jahre 1850, als ein gewisser Robert Pate mit einem Stocke die ahnungslose königliche Dame ins Gesicht schlug. Nach englischem Rechte ist Derjenige, welcher einen Mordversuch gegen das Staatsoberhaupt macht, entweder auf sieben Jahre zu deportiren oder mit Gefängniß bis zu drei Jahren mit oder ohne schwere

Arbeit zu verurtheilen. Ferner kann der Gerichtshof anordnen, daß der Verbrecher dreimal gepeitscht wird. In England scheint sich indeß eine Art Gewohnheitsrecht herauszubilden zu wollen — wenigstens wird der Gedanke lebhaft vertheidigt, daß der Gerichtshof von vorn herein annehmen soll, ein Mordversuch auf das Staatsoberhaupt könne überhaupt nur von einem unheilbar Verrückten ausgehen, der lebenslänglich ins Irrenhaus gehöre. Bereits nach dem ersten Attentat im Jahre 1840 wurde der Thäter, ein gewisser Orford, demgemäß behandelt. Jetzt beginnt gleichfalls bei Mac Lean bereits die Propaganda, daß derselbe „vollständig verrückt“ sei. Im Grunde genommen dürfte die Strafe, lebenslänglich ins Irrenhaus gesperrt zu werden, in der That mit am besten dazu angethan sein, den „Verbrecher-Chryzeis“ zu dämpfen.

Vermischtes.

Ein Garten in der Stube. Wie man sich auf ebenso billige wie bequeme Weise einen reizenden Fensterschmuck verschaffen kann, dürfte nur wenigen unserer Leser bekannt, Allen aber zu erfahren erwünscht sein. In kleine Glas- oder Porzellanschalen, deren Boden mit etwas Wasser bedeckt ist, werden Linsen oder Erbsen gelegt, und dazwischen wird in beliebiger Quantität Rübsamen gestreut. Nach ca. 8 Tagen, während welcher Zeit die kleine Saat immer etwas feucht gehalten werden muß, keimen die Hülsenfrüchte auf, und nach weiteren 3 Tagen zeigen sich die ersten grünen Blätter, die dann von Tag zu Tag sich erweitern und bald einen kleinen Wald in der Schale bilden. Dazwischen schießt auch der Rübsamen empor, so daß mehrere solcher Schalen mit dem frischen und reich wuchernden Grün, an einem Fenster vereinigt, den reizendsten Schmuck bilden, und besonders in der jetzigen Jahreszeit als sicherste Vorboten des bald erwachenden Frühlings gelten können. Wer noch etwas Abwechslung in diesem Fensterschmuck hineinbringen will, kann das sehr leicht mit einigen, möglichst schön geformten Schwämmen erreichen. Dieselben werden angefeuchtet und dann förmlich im Rübsamen herumgewälzt. Die kleinen Körner dringen in alle Poren des Schwammes ein und keimen, wenn der Schwamm täglich feucht gehalten wird, nach wenigen Tagen in frischem Grün daraus hervor, daß schließlich der Schwamm einem grünen Valle gleicht. Auf kleine Vasen gelegt, gereichen sie den feinsten Salons zur Zierde.

In **Berlin** ist jetzt die größte Dame der Welt zu sehen. Sie ist ein thüringer Kind und nennt sich Marian; Geburtsort wird nicht angegeben. Sie überragt die großen Chinesen Tschang-Nu-Sing und Tschung-Tschu-Lang, die sich vor einigen Jahren in Deutschland sehen ließen, um 1/2 Fuß und wird von dem größten Manne der Welt, dem Holleschauer Joseph Drasal, nur um 3 Zoll übertroffen. 96 1/2 Zoll mißt dieses thüringer Wunderkind. Ueber ihr Gewicht verlautet noch nichts, obwohl anzunehmen ist, daß sie sich dessen auch nicht wird zu schämen haben. Die kleinste Dame der Welt, die Mexikanerin Miß Lucia Barate, ist nur 24 Zoll groß, hat also nur den vierten Theil der Größe der Thüringerin.

Recht geschehen! Es giebt immer noch Personen, die das Neujahrsest benutzen, um anständige Leute, die ihnen ganz fern stehen, durch alberne, sogar obscöne Neujahrsgratulationen zu incommodiren. Einem jungen Manne der besseren Stände, der sich das Vergnügen gemacht hatte, zu dem verfloffenen Neujahrsest der 18 Jahre alten Tochter eines Lehrers eine Karte ganz schamlosen Inhalts zuzusenden, ist dieser rohe Scherz übel bekommen. Das Schöffengericht in Berlin hat ihn nämlich in Anbetracht der Rohheit und Unflätigkeit zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Unterirdische Stadtbahn in Paris. In Paris geht man trotz des kaum verdonnerten großen Krachs an ein außerordentliches Unternehmen. Man wird eine unterirdische Stadtbahn bauen, bestehend aus vier Linien, welche die Bahnhöfe unter einander und mit den wichtigsten Verkehrspunkten verbinden sollen. Zunächst wird der Bau einer über 19 km langen Linie in Angriff genommen, welche von Saint Cloud ausgeht, die Seine überschreitet, den Rennplatz Longchamp berührt und erst in der Nähe des Triumph-

bogens, wo sie an die eigentliche Stadt kommt, unter die Erde steigt. Unterirdisch bewegt sie sich dann im Zickzack, aber immer von Westen nach Osten strebend, durch die nördliche Hälfte von Paris, diejenige, welche der Fremde kennt, durch das Paris der Boulevards, der Oper, der Bastille. Diese Linie wird 47 Millionen Francs beanspruchen — einen Betrag, der von Bankiers und Finanz-Instituten bereits gesichert ist. Da die Londoner unterirdische Stadtbahn schon nach dreijährigem Betrieb 700,000 Francs per Kilometer, nach zwölf Jahren 810,000 Francs per Kilometer an Brutto-Einnahmen erzielte, so ist für die Verzinsung dieses Kapitals reichlich gesorgt. Und nun ist das Interessanteste zu erwähnen. Die Bahn wird nicht mittelst Dampf betrieben werden, sondern mittelst comprimierter Luft; Belästigung durch Rauch, wie sie der Londoner unterirdische Reisende sich gefallen lassen muß, ist somit ausgeschlossen. Der Tunnel ferner, in welchem sie sich bewegt, wird taghell durch Elektrizität beleuchtet sein, man wird also im Waggon seine Zeitung lesen können und der Licht und Luft liebende Pariser ist nicht den Schrecknissen einer von spärlichen Gaslampen kaum unterbrochenen Dunkelheit ausgesetzt. Es wird nichts Bequemeres geben als diese Stadtbahn. Wenn man z. B. Abends um 8 Uhr, erdrückt von der fürchterlichen Hitze und dem Dunst der Großstadt, einen Schluck frischer Luft im Bois de Boulogne oder in Saint Cloud thun will — Orten, die bisher eine Stunde und noch mehr vom Mittelpunkte der Stadt entfernt sind — so begiebt man sich zu einem der Stationsplätze, die durch ganz Paris verstreut sein werden. Man geht die Treppe hinab, sechs Meter tief, zum Perron, wo alle zwei Minuten ein Waggon herangeflogen kommt. Die Waggonthür öffnet sich von selbst, man steigt ein — rechts oder links, je nachdem man erster oder zweiter Klasse für 50 oder 20 Centimes fahren will — und wenige Minuten später ist man am Ziele. In einer Stadt, wo das Nachtleben so ausgebildet ist, wie in Paris, wird dieses Unternehmen eine Betriebs- und also Einnahmezeit haben, weit bedeutender, als das ähnliche in London. Für die Arbeiterbevölkerung wird besonders gesorgt sein. Die Leute, die sich schon am frühen Morgen von ihrer entfernten Wohnung in die Werkstatt begeben müssen, werden nur 10 Centimes zu bezahlen haben. So werden die Vortheile dieses großartigem Unternehmens allgemein sein.

Volkswirtschaftliches.

Behufs Umrechnung der in einer anderen als der Reichswährung ausgedrückten Summen zum Zwecke der Berechnung sowohl der Wechselstempelsteuer als auch der Reichsstempelabgabe von ausländischen Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen sind unterm 1. Februar 1882 vom Bundesrathe für die nachstehend bezeichneten Währungen die dabei bemerkten, allgemein zum Grunde zu legenden Mittelwerthe bis auf Weiteres festgesetzt worden:

1 süddeutscher Gulden, sowie ein Gulden niederländischer Währung	1,70	Mt.
1 Mt. Banco	1,52	"
1 österreichischer Gulden (Silber oder Papier)	1,70	"
1 Pfund Sterling	20,40	"
1 Frank, Lira, finnische Mark, spanische Peseta Gold	0,80	"
1 spanischer Piafter	4,00	"
100 spanische Realen	21,00	"
1 portugiesischer Milreis	4,50	"
1 türkischer Piafter	0,18	"
1 rumänischer Piafter	0,30	"
1 rumänischer Leu	0,80	"
1 polnischer Gulden	0,33	"
1 russischer Silberrubel	2,25	"
1 russischer Goldrubel	3,20	"
100 schwedische, norwegische oder dänische Kronen	112,50	"
1 dänischer Riksdaler	2,25	"
1 schwedischer Riksdaler	11,25	"
1 Spejies-Riksdaler	4,50	"
1 amerikanischer Dollar	4,25	"

Dresdner Productenbörse vom 3. März.

Mart.		Mart.	
Weizen, weiß	226—232	Delsaaten, Rübsen	— — —
do. gelb	216—226	do. russischer	— — —
do. fremder weiß	230—234	Leinsaaf, feine	250—270
do. do. gelb	213—231	do. mittel	235—250
do. englischer Abf.	203—208	Rübsöl, raffinirt	62,00
do. ungar.	— — —	Rapskuchen, inländische	16,00
do. feuchter	— — —	do. runde	16,00
Roggen, inländ.	165—177	Raps	26—29
do. galiz. u. russ.	160—170	Kleesaaf, rother	100—120
do. preuß.	178—183	do. weißer	100—140
Gerste, inländ.	155—165	do. schwedischer	100—125
do. böhm. u. mähr.	170—190	Thimothee	55—66
do. Futter	138—145	Weizenmehle, Kaiseranz.	39,00
Hafer, inländ.	155—164	Griesler-Auszug	36,00
do. russischer	142—152	Semmelmehl	34,00
Mais, ungar.	163—166	Bäcker-Rundmehl	32,00
do. russisch	— — —	Griesler-Rundmehl	28,00
do. amerikanisch	154	Pohl-Mehl	22,00
do. rumänisch	— — —	Roggenmehle, Nr. 0	28,00
do. neuer	146—149	Nr. 0/1	27,00
Erbisen, Kochwaare	200—220	Nr. 1	26,00
do. Futterwaare	160—170	Nr. 2	24,00
do. Saatwaare	— — —	Nr. 3	22,00
Biden	150—160	Futtermehl	16,00
Buchweizen, inländ.	152—158	Weizenkleie	11,50
do. russisch	— — —	Roggenkleie	13,00
Delsaaten, Raps	— — —	Spiritus per 100 Liter	47,00

De Rinnerwoog'nboh.

In Kirchberg und Umgegend ist — als Ausfluß der Freude über die fertig gestellte Sekundärbahn Kirchberg-Wilkau — ein Gedicht: Die Kinderwagen-Bahn, erschienen und verbreitet, das wir nachstehend, obgleich es in erzgebirgischer Mundart geschrieben, veröffentlichen.

Ihr Leit', kummt her un säht Euch o,
 Wovu ick lang gesoh't;
 Mir han itz ene Eisenboh',
 Das is ä wohrer Stoot!

Se is net lang, se is net brät,
 Duch is se wunnerschie;
 Se is uf de Schossef geläht,
 An der läst se zängst hie.

Brätspurig is se freilich net,
 Duch mir sei ä net su
 Wie mannich bratschig Vulk, das net
 Ber Suchmuth weß wuzu.

De Woog'n sei net etwa su hoch,
 Das mer sich's Kreis zersprengt;
 Wenn mer will 'nauf steig'n uf'n Tritt,
 Der drub'n in Lüften hängt.

Su wie mer hie kummt, seht mer siech,
 Zu steig'n braucht mer nit;
 Un nooch gieht's sieh gelämberig,
 Sei immer Schritt fer Schritt.

Stieht's Ke'n net o, su steigt mer aus
 Und läst e Beng näbn här,
 Und seht siech noch'n widder nel,
 Doch hübsch der Läng', net quär!

Drum werd mer net su 'rümgefacht,
 Wie uf 'ner grußen Boh',
 Wu's is, als wär' Ken'n zamm gehacht
 Das Fleisch vun Rädgrot 'ro!

Un um ed um is nisch wie Glos,
 's Härz lacht Ken'n in der Brust, —
 Denn wemmer 'naus gukt, sieht mer woos,
 Des is 'ne wohre Lust!

Nooch nimmt ä Jeb's sei Projiehglos,
 Beguckt sich's schiene Ehol,
 Den Rädelsbach, dos Wiefengroos
 Un Berg un Wald zumol.

Und 'ne Maschin' is vürgespannt,
 Wie 'n' Kaffeemühl' su fla,
 Duch gieht se wie aus Rand un Band
 Un macht an Murdrandah!

Beim Fahr'n klengel't's in an'n furt,
 Wie uf der Weib' 'ne Kuh,
 Bun an'n bis hie zu'n annern Urt,
 Soht, is wu annorsch su? —

In Runnersdorf, do hält mer o,
 Do sticht 'ne Güterhall,
 Gar dichte säßen an der Boh,
 Do muß mer lache bal.
 's is epper net ä langes Haus,
 's is nár ä Güterwoog'n;
 Doch fällt er schu sein'n Dienst nuch aus,
 Drum ka's uns nisch verschlog'n.
 Un übers Gohr, d'r künnt's gelüb'n,
 Stiecht fällt uf der Schtazion
 Sei nuch e Zweeter g'lei dernáb'n
 Als Restaurationsschion.
 Nooch kást ä Jed's, wos ne belibbt,
 Un wos sei Härz begährt,
 Denn gläbt's, daß 's nooch fällt Alles gibbt,
 Was Dorcht lösch un wos nährt.
 Ne Schäling Koffee, un an'n Käs',
 Un a ä gut Gloos Bier,
 Ken'n Gnüchtel, Stockdumm, un wer weh's
 Nuch manch sein's Dooriel mihr!
 Un äne Werth'n sey' mer 'nei,
 Na, ick soog nisch derou, —
 Es wärn's de Mannsen alle g'lei
 Säh'n, wenn se 'nei gieh' thu!

Kummt mer nach Kerbrig*) h'ra, da leit,
 Wie fällt de Weltstadi Ruum,
 Uf sieben Hügel'n ausgestreit,
 Das Städtle dung'n un dub'n!
 Am Bohnhof plagt Ken'n net ämol
 Ke su wie annerwärts,
 Ke Kellner miet 'ner Biered'school,**)
 Doch mer muß bläche stäts.
 Ke Inschenerec thu' mer ho',
 Es sinner ihrer drei,
 Drüm laß ick nisch uf unnre Boh,
 Mihr kumme, merkt's Eich sei!
 Wenn abder Aener epper hie
 Uns soepe will dermiet,
 Der kumm nár in de Hermenie,
 Do so er säh'n, wie'n's gieh't!
 Dorüm, ihr Leite, bitt' ick schie,
 Loh't's Eich gerothern ho;
 Nennt's net in unnrer Hermenie
 „ne Rinnerwoog'n boh'!“

*) Kirberg. **) Hinred'schale (Präsentirteller).

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nach eingeholter Genehmigung soll

der erste Viehmarkt zu Coptitz

Mittwoch, den 22. März,

stattfinden. Standgeld wird nicht erhoben.
 Coptitz.

Der Gemeinderath.

R. Legler, Gem.-Vorst.

NB. Der zweite Viehmarkt wird Mittwoch, den 7. August d. J., abgehalten.

Vorschuß-Verein zu Frauenstein, eingetragene Genossenschaft.

In Gemäßheit § 40a der revidirten Statuten werden die geehrten Mitglieder zu der am Sonntag, den 12. März 1882, Nachmittags 1/3 Uhr, im Vereinslokal „Zur Garfküche“, eine Treppe, allhier, abzuhaltenden ordentlichen General-Versammlung hiermit ergebenst eingeladen, und um zahlreichen Besuch gebeten.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts auf das Jahr 1881.
- 2) Justification der Rechnung für 1881.
- 3) Beschlusfassung über Feststellung des Reingewinns, event. über Deckung der unsichern Außenstände.
- 4) Ausschluß von Mitgliedern.

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins zu Frauenstein, eingetragene Genossenschaft.
 Aug. Wilh. Müller, Vorsitzender.

General-Versammlung

des Vereins für das Bezirks-Armen- und Arbeitshaus zu Hilbersdorf

Dienstag, den 14. März 1882, Vormittags 11 Uhr,
 in der Restauration des Herrn Debus in Freiberg.

Tagesordnung:

- 1) Justifikation der Jahresrechnung auf 1880.
- 2) Ablegung des Rechenschafts-Berichts über das abgelaufene Verwaltungsjahr 1881 und Vorlegung der Jahresrechnung.
- 3) Vorlegung des Haushaltplans für das Jahr 1882 und Beschlusfassung über denselben und die demgemäß auszuschreibende Anlage.
- 4) Beschlusfassung über den, von den ausscheidenden Gemeinden angeregten Erlaß der 17. Anlage. § 13 der Statuten.
- 5) Beschlusfassung über Zahlung von 133 M. 50 Pfg. Spezialkosten für einen im Jahre 1878 durch eine Privatperson eingelieferten Häusling.

Bezirks-Armen- und Arbeitshaus Hilbersdorf, am 20. Februar 1882.

Die Direktion.
 F. Niedrich.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Glashütte.

(Eingetragene Genossenschaft.)

General-Versammlung

Sonntag, den 19. März a. c., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zum „goldnen Glas“.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den Stand des Vereins.
- 2) Ablegung des Rechenschaftsberichts von 1881.
- 3) Etwaige Anträge von Mitgliedern nach § 34e der Statuten.
- 4) Neuwahl des statutengemäß ausscheidenden Kassirers, sowie der Verwaltungsrathsmitglieder **Schaarschmidt** und **Richter** von hier und **Köhler** von **Johnsbach**.
- 5) Fragelasten.

Glashütte, am 2. März 1882.

Das Direktorium.
F. Kühnel.

Grosse Auktion

Donnerstag und Freitag, den 16. und 17. März,
im Gasthof zum „goldnen Stern“.

Um mit den Waarenbeständen aus dem **Teicher'schen** Geschäft vollständig zu räumen, halte ich an obigen Tagen wieder Auktion. Zur Versteigerung kommen hauptsächlich **Handwerkszeuge**, als: **Hobel**, **Stemm**, **Ruth-eisen**, **Sägeblätter**, verschiedene Sorten **Eisendraht**, **Schiefertafeln**, **Scheeren**, **Schmuckfachen**, **Tabaks-** und **Cigarrenpfeifen** und verschiedene andere **Kurz-** und **Nadlerwaaren**.

Die Auktion findet nicht den 8. und 9., sondern den 16. und 17. März statt.

Dippoldiswalde.

Bernhard Walter.

Sonnabend, den 11. März 1882,
von Vormittags 9 Uhr an,

sollen in der Restauration zu **Verreuth** verschiedene Nachlassgegenstände, als **Mobiliar**, **Kleidungsstücke**, **Betten**, **Wäsche**, **Zinngeschirr**, **Kartoffeln**, **Holzporrath**, **Dünger**, eine **Doppelflinte**, drei **Bienenstöcke** mit **Bienen** und einige **leere Bienenentonnen** gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Die **Ziegler'schen Erben**.

Auktion.

In der Erbgerichts-Schänke zu **Falkenhain** sollen

Sonnabend, den 11. März d. J.,

von Nachmittags 2 Uhr an, verschiedene **Möbel**, als **Tische**, **Stühle**, **Gartenbänke**, sowie **Schank-Utensilien** an **Gläsern** und **Flaschen**, ferner 2 **eiserne Defen** mit und ohne **Rohre**, ganz neue lange **Bohrer**, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Zollig, verschiedene **Eisenwaaren**, eine **Fügebank**, **Hobel**, **Delgemälde** und **Bilder** aus der **Schweiz** u., öffentlich an den **Meistbietenden** gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Bekanntmachung.

Zur Erwiderung auf umlaufende Gerüchte, daß ich das **Barbieregeschäft** meines verstorbenen Mannes aufgäbe, mache ich bekannt, daß dasselbe seinen ungestörten Fortgang hat. Ich empfehle dasselbe einem geehrten Publikum im **Saarschneiden**, **Barbieren**, gutem und sicherem **Zahnausziehen** und sonstigen in diesem Fach üblichen **Berichtungen** einer gütigen Beachtung.

Clara verw. **Schilling**, Herrengasse 123.

Ich erkläre hierdurch, daß es nicht in meiner Absicht lag, Herrn **Schmiedemeister Winkler** in **Reichstädt** der Verletzung des Postamtsgeheimnisses zu beschuldigen und daß ich die Aeußerung: „Herr **Winkler** habe meine Interessen geschädigt“, zurücknehme.

H. L.

Allen Denen, die mich am 2. März durch erhebende **Gefänge**, **herzliche Ansprachen** und **Zuschriften**, sowie durch **werthvolle Gabe** erfreuten und ehrten, sage ich noch hierdurch meinen **innigsten Dank**.

Reinhardtsgrimma, den 4. März 1882.

Kirchschullehrer **Quaas**.

Nachruf

Seiner Hohehrwürden

dem Herrn **Pastor Helm** in **Johnsbach**.

Nachdem Sie von uns gezeugen, fühlen wir uns gebrungen, Ihnen für die Thätigkeit, welche Sie $5\frac{1}{4}$ Jahr lang unserer Gemeinde in ungestörter körperlicher und geistiger Frische gewidmet haben, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Wir halten uns um so mehr dazu verpflichtet, als diese Thätigkeit im amtlichen, wie privaten Leben eine allseitige, Kirche, Schule und Gemeinde mit gleicher Liebe umfassende war. Daß daher in unserer Gemeinde auch die rechte Harmonie zwischen Ihnen und uns, Kirche und Schule und sonst vorhanden, ist zum größten Theil Ihr Werk. Es ist dies um so ehrender für Sie, sehr geehrter Herr **Pastor**, als dies Alles geschehen ist in ächt christlichem Geist und treuer Ausführung des Ihnen übertragenen Amtes, ohne Ansehen der Person.

Werden wir Ihnen daher für alle Zeiten ein freundliches Gedächtniß bewahren, so wünschen wir von ganzem Herzen, daß es Ihnen auch in Ihrem jetzigen Amte in gleicher segensreicher Weise zu wirken gelingen möge. Dazu aber stärke Sie der Herr auch ferner täglich und reichlich in Amt und Haus.

Mit der Bitte, auch ferner unsrer freundlichst zu gedenken und einem herzlichen „Grüß Gott“ entbietet Ihnen dies

Die Patronatsberrschaft: **Leutzig**.

Der Kirchen- und Schulvorstand der Gemeinden von **Deutschenbora**, **Elgersdorf** und **Morgenthal**.
Siensich, Kantor.

Ein Landgut,

wenn billig, wird bei voller Baarzahlung zu kaufen gesucht.
Dresden, **Schloßstraße 31**, III., rechts.

Brühwürstel,
Bratheringe, **Pöcklinge**,
Silt, **Brieken**, **Caviar**,
Summer, **Kalroulade**

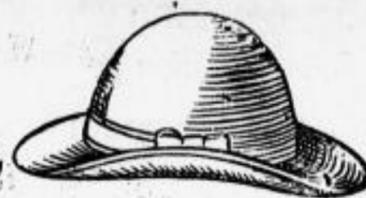
frisch bei

S. A. Linke.



L. G. Schwind, Hutmachermstr.,
Dippoldiswalde, Markt 78,

hält das größte Lager
seiner Herren-Filzhüte, Cylinderhüte, Konfirmandenhüte,
Knabenhüte und Kinderhüte
in nur guter Waare und neuester Façon zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.



Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir unter heutigem Datum unsere

Essigsprit-, Senf- und Liqueur-Fabrik

eröffneten.

Wir geben allen Interessenten die Versicherung einer jederzeit streng reellen Bedienung und bitten bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Deuben-Sainsberg, 20. Februar 1882.
Dammstraße.

Hochachtungsvoll

Gebr. Dehnert.

Wäsche-Geschäft von Bernh. Walter,

Ecke Herren- und Schuhgasse.

Oberhemden für Herren, Duzend von 36 Mark an,
Oberhemden für Knaben, 27

Manschetten, Kragen und Serviteurs in allen Qualitäten und Formen.

Bestes Berliner Fabrikat. Bestellungen nach Maas schnell und billig. Für ausgezeichnetes Passen Garantie.

Achtung!

Ein massives Haus mit Handelsgeschäft, vortheilhaft gelegen, auf dem Lande, ist Umstände halber zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe ist für Professionisten, vorzüglich Fleischer, passend.

Näheres ist bei Frau Müller, Markt Nr. 26 in Dippoldiswalde, zu erfahren.

Die Ausspannung im „Trompeterschlösschen“ zu Dresden

hat wiederum ihren ungestörten Fortgang.

Alle Sorten Brett- oder Mühlsägen, Band-, Kreis- und Hand-Sägen, auf neue bewährte Art geschliffen,

sowie sämtliche Arten Feilen, liefert unter Garantie in sauberster tadelloser Waare sehr preiswürdig

S. Clarenbach Elias Sohn
in Ronsdorf bei Remscheid.

Wund-Kleesaat,

ein vorzügliches Melkfutter, wächst auch auf dem schärfsten Boden, empfiehlt

Reichstädt. Traug. Reichelt.

Roggen- und Haferstroh,
sowie eine große Parthie Pferdedünger, verkauft billig
Rost'sche Pappfabrik.

Junge Obstbäume,

veredelte und Wildlinge, sind zu verkaufen bei F. Strauß in Ulberndorf.

Fichtene Pflanzen,

18,000 Stück, 2jährig, stehen zum Verkauf. Rittergut Preßschendorf.

Nothbuchen, Eichen, Nüstern, Linden und Eschen,

zum Verpflanzen, sind in verschiedener Stärke sehr billig abzugeben. Rittergut Reinhardtsgrimma.

Für Konfirmanden!

Sehr viele Neuheiten in schwarzen, sowie bunten Kleiderstoffen sind eingetroffen und werden zu bekannten allerbilligsten Preisen verkauft.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Ein fast neuer Handwagen

steht zu verkaufen in Quobren Nr. 29.

Kindsplumdärme!

frische Sendung und nur prima Qualität, billigst: Dresden, Breitstraße Nr. 12, im „Ritterhof“.

Roth-, Grün- und Gelbkleesaat

empfiehlt in nur guter und keimfähiger Qualität Reichstädt. Traug. Reichelt.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zur Nachricht, daß ich nicht mehr Pfortenberg, sondern **Mühlstraße Nr. 208** wohne. Ich empfehle mich auch in meiner neuen Wohnung zum **Kranzwinden** und bitte bei vorkommenden Fällen um gütige Berücksichtigung.
Dippoldiswalde. Frau **Huttloff**.

Für Konfirmandinnen

empfehle ich **bunte und schwarze Kleiderstoffe** zu billigen Preisen. **Winkler**, Altenberger Straße.

Cement, Gyps,

im Einzelnen und $\frac{1}{2}$ Tonnen, billigt, **neue Wandmuster** empfiehlt **S. A. Linke**.

Guter reiner Rappsaamen

ist zu verkaufen im Gute **Nr. 26** in **Reinholdshain**.

40—50 Zentner Kartoffeln

sind zu verkaufen in **Nr. 29** in **Sartmannsdorf**.

Nicht zu übersehen!

Zu verkaufen ist ein fast ganz neuer **eiserner Kessel** nebst **Zubehör**, 6 Fahrten Wasser fassend. Zu erfahren bei **Ernst Lehmann** in **Frauenstein**, Böhmisches Straße Nr. 28.

Blühende Hyazinthen und Tulpen

verkauft billig **Frau verm. Siebert**.

Prima steyrischen Kleesaamen,

rothblühend, garantirt seidfrei, **grünen Kleesaamen**, sowie **Tymothee-Saamen**, empfehlen zu billigsten Preisen

Käppler & Kauf,
Deuben,
gegenüber dem Augustus-Schacht.

Bitte zu beachten!

Zum **Schneiden**, **Wäschenähen** und **Ausbessern**, in und außer dem Hause, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von **Dippoldiswalde** und Umgegend **Frau Huttloff**, **Mühlstraße 208**.

LOFODEN
L.F.F.G.
MARKE

anerkannt reinster
vorzüglichster und wirksamster
Dorsch-Leberthran

Alleiniger Importeur
Otto Tempel, Hamburg.

Nur **echt** in Original-Flaschen mit
obiger Marke.

Preis pro Originalflasche
1 Mark incl. Glas.

Zu haben in der Apotheke
zu **Dippoldiswalde**.

(Zeugniß.)

Seit 17 Jahren litt meine Tochter an **Geschwüren** am **Fuße**, wodurch sie erlahmte und **große Schmerzen** zu tragen hatte. Trotzdem während der langen Zeit alle nur mögliche Hilfe gesucht wurde, erwies sich Alles für vergeblich und es sollte sogar eine **Amputation** des Fußes **unumgänglich** sein. Im Februar d. J. wurde ich auf das **Ringelhardt-Glökner'sche Zug- und Seil-Pflaster***) aufmerksam gemacht, ich versuchte — zwar muthlos — auch dieses Mittel; doch siehe, ganz sichtliche Besserung lohnte meinen Versuch, meine Tochter kann jetzt schon wieder ganz **ordentlich** gehen.

Wilhelm Jurt, Schneidermeister in **Eisendorf** bei **Biere** und **Groß-Mühlungen** (Kreis **Magdeburg**), den 5. Oktober 1879.

Daß sich die Verhältnisse des qu. **Jurt** so bestätigen, wie derselbe sie hier angegeben, wird demselben hiermit der Wahrheit gemäß bescheinigt.

Eisendorf, den 9. Oktober 1879.

(L. S.) **Der Schulze Schnork.**

*) **Echt** mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** und der Schutzmarke  auf den Schachteln zu beziehen zu **25** und **50 Pfg.** in **allen Apotheken**. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Alte Sal.
St. Gotthard

aromatischer Silbertrank - Magenbitter von A. Kerschmar, Apollinar, Schillerapothek in Genua, hergestellt aus den besten Stoffen und Süßholzwurzel, ist bei vorzüglicher, hochschmeckender Genußmittel. Der St. Gotthard erregt Appetit, befördert und kräftigt die Verdauung, regelt die gestörten Funktionen des Magens und der Verdauungsorgane und erregt so gesundes Blut und frische Säfte. Insbesondere ist bei St. Gotthard noch beim Genuß (süßholzwurzeliger) Speise, bei kalter, rauher, schütterung, auf Seifen u. i. w. - Stiele hervorgehoben. Erkennungen bezeugen die vorzügliche Güte des St. Gotthard.

Zu haben in ganzen und halben Originalflaschen zu 2,50 u. 50 Pfg., sowie in Einzelportionen zu 40 Pfg.

Depot in **Dippoldiswalde** bei **W. H. Dressler, Rabenau** bei **Emil Neuhaus, Zbarand** bei **F. A. Richter, 50.**

Das beste und sicherste Mittel, um **Frostbeulen**, **Hautschunden**, **Flechten**, Haut-Krankheiten und Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und dem Teint **Glanz** und **Frische** zu verleihen, ist unbestritten:

Callet & Co's (in **Nyon**, Schweiz)

Theerschwefelseife.

Zu haben à **80 Pfg.** per Stück in gelber Enveloppe, in der **Apotheke** zu **Dippoldiswalde**.

 Ein schönes **Reit-, Kutsch- und Wagenpferd**, **Rappe**, ist zu verkaufen. **Reichstädt**. **Traug. Reichelt**.

500 Pariser
Weberzieher nebst **Anzügen**, nur wenig getragen, desgl. **Konfirmanden-Anzüge** und **Hüte** sollen billig verkauft werden. **Große Auswahl** von **guten Stoffen**. Bestellungen nach **Maß** werden von **besten Stoffen** ausgeführt. **Dresden**, **Galeriestraße Nr. 11**, im **Bäckerhause**, I. Etage bei **L. Herzfeld**.

Tausch und Verkauf.

Gut Nr. 4 in **Babisnau** bei Kreischa wird ein 1jähriger **Bulle** gegen eine 1jährige Kalbe (unter dreien die Wahl) zu tauschen gesucht; auch ist daselbst 1 **fette Kuh**, 1 junge **Zuchtkuh** (unter allen die Wahl) und 1 **Läufer** zu verkaufen.

50 Centner Hafer

sucht zu kaufen

Kost'sche Pappfabrik.

80—100 Schock

Korbmacherholz,

als: Weide, Ahorn, Hasel, Eiche, Rüster, Palme, wird zu kaufen gesucht.

E. Biesche in Kreischa.

Kirschbaum- und birkenne Stämme

werden zum höchsten Preis zu kaufen gesucht von **Oswald März in Rabenau.**

Eine schöne Oberstube ist zu vermieten bei **Gottlieb Wolf, Freiburger Platz 229.**

NB. Daselbst ist stets frischer **Hermisdorfer Kalk** zu haben.

In meiner 1. Etage ist 1 **Stube**, 2 **Kammern**, sowie **Keller** und **Bodenkammer**, vom 1. Juli an anderweit zu vermieten.

Wilhelm Müller in Frauenstein.

Verloren

wurde von Kreischa bis Babisnau eine **Wagenwinde**. Gegen Belohnung abzugeben **Niederschmiede Kreischa.**

Am 27. Februar d. J. ist mir mein **Hund**, weißer Schäferhund, mit der Steuernummer 753, abhanden gekommen; wer denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.

Gasthof zu Hirschbach. W. Rüger.

Gesucht

wird per 1. April oder sofort ein **fleißiges kräftiges Dienstmädchen.**
E. Frosch.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle

kann sofort Arbeit erhalten bei **Sporbert, Schmiedemeister, Reichenau.**

Einen mit guten Zeugnissen versehenen **Knecht** im Alter von 16—18 Jahren sucht zu sofortigem Antritt **Gutsbesitzer F. W. Richter in Schönfeld.**

Ein junger kräftiger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, kann als Zweiter zum Stammholzfuhrwerk sofort Dienst erhalten bei **S. C. Köhler in Börnichen bei Pössendorf.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Stuhlbauer** zu werden, kann sofort oder zu Ostern antreten bei **Oswald März in Rabenau.**

Stuhlbauer-Gehilfen,

auf bessere Sorten Stühle, werden gesucht von **Oswald März in Rabenau.**

Donnerstag, den 9. März, von früh 8 Uhr an, verpfeunde ich eine junge, gesunde **Kuh**, das Pfund 40 Pfg. **Wilhelm Böhme, Reinholdshain.**

Theater zur „Reichskrone“ in Dippoldiswalde.

Heute **Dienstag: Doctor Faust.**
Achtungsvoll **Albert Apel.**

Theater in Niederfrauendorf.

Zu meinem heute **Dienstag** stattfindenden **Benefiz** erlaube ich mir, hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Zur Aufführung kommt auf vieles Verlangen: „**Waldliedchen**“, großes **Gesangs-Lustspiel**. Da dies ein allgemein beliebtes Stück ist, mache ich ganz besonders darauf aufmerksam; hauptsächlich auf die prachtvollen **Gesangs-Piecen**.
Ergebenst **Clara Fiedler.**

„Erholung.“ Mittwoch, den 8. März 1882: **Letztes Kränzchen.**

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. **D. B.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Pössendorf.

Sitzung **Mittwoch**, den 8. März, Nachm. 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Versteigerung der erbauten **Kartoffelproben**. 2) Vortrag des Herrn **Lehrer Nothe** aus **Wilmisdorf** „über den **Regenwurm** als **Freund** der **Landwirthschaft**.“
Der Vors.

Nächste Probe zur **Charfreitagsaufführung** **Donnerstag** (nicht **Mittwoch**) im **Stern**.

Restauration Ulberndorf.

Donnerstag, den 9. März, **Karpfen-Schmauss**, wozu ich alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.
M. Träger.

Concert der freiwilligen Feuerwehr!

Sonntag, den 12. März, wird im Saale des Schiesshauses hierselbst

zum Besten der Helm-Kasse

ein mit reichem, meist humoristischen Programm ausgestattetes **Concert** stattfinden, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Anfang punkt $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Der zweite Theil wird zumeist von einem **Lustspiel** ausgefüllt.

Gasthaus Elend.

Der für **Mittwoch**, den 8. März, angezeigte **Karpfen-Schmauss** findet erst **Sonntag**, den 12. März, statt.
Welser.

Militär-Verein zu Schmiedeberg und Umgegend. **Sonntag**, den 12. März, Abends 7 Uhr:

Kränzchen.

Die geehrten Kameraden werden gebeten, sich mit ihren werthen Frauen resp. Jungfrauen zahlreich einzufinden. **Ehren- und Vereinszeichen** sind anzulegen. **Kostüm** erwünscht.
Der Vorstand.